

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 2

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Die vierte Dimension

Lieber Nebi!

Lies das:

Jetzt auch 3-D-Ton!

Die Warner Bros. entwickelten eine besondere Technik, um dreidimensionale Filme auch mit dem dreidimensionalen Ton auszustatten. Wissen Sie, daß wir auch in der Schweiz eine Spezialkamera besitzen, die Ihre Körpermaße und -haltung sogar in 4 Dimensionen aufnimmt — so exakt, wie es kein Menschenauge vermöchte? Diese Aufnahmen bilden die Grundlage für das überlegene PhotoMetric Maßsystem, die ideale Herrenbekleidung für die Vielbeschäftigten, Erfolgreichen, Tonangebenden.

Das ist doch sicher eine ganz große Sache: Aufnahme der Körpermaße in vier Dimensionen. Es hieß doch einmal irgendwo, die vierte Dimension sei die Zeit. So kann ich mir die wundervolle Spezialkamera der PhotoMetric nicht anders denken, als daß sie im vornherein aufnimmt, wie man sich körperlich in einigen Jahren entwickelt. Das Altersbüchlein wird schon berücksichtigt, die Kluft dementsprechend angemessen. Wenn erst der vierdimensionale Stoff dazu erfunden ist — natürlich nur für Männer, für Frauen wäre das ein Unglück! —, kann es gar keine Kleidersorgen mehr geben.

Aber hinterher mischte sich doch noch die Sorge ein. Wilhelm Busch wies doch (im Baldwin Bählmann) die fünfte Dimension den Dichtern zu, weil die vierte «von Geistern ohnehin besetzt» sei. Wer weiß, steckt am Ende Teufelspuk hinter dieser Spezialkamera? Will deshalb Einstein nichts davon wissen, denn wenn er damit zu tun hätte, würde sein Name gewiß nicht aus Bescheidenheit verschwiegen werden! Also, darf man sich freuen, soll man sich sorgen!

Freundlichen Gruß!

David

Lieber David!

Wir haben noch gelernt, daß ein Körper drei Dimensionen hat, — die vierte sei die der Spiritualisten. Und mit den gewöhnlichen Sinnen können sie gar nicht wahrgenommen werden, wenn nicht eine ganz besondere Mischung aus Schwachsinn und Unsinn gefunden werde. Die scheint gefunden zu sein.

Freundlichen Gruß!

Nebi



Ein Dichter meldet sich

Lieber Nebi-Onkel!

Vor einiger Zeit besuchte ich einen Stilkurs an der Volkshochschule. Da wurde uns an einem heißen Sommertag die Aufgabe gestellt, ein paar Sätze über «Das landschaftliche Antlitz der Stadt Zürich» zu schreiben. Mir fiel nur banal Zeug ein, das aufzuschreiben sich nicht lohnte. Aber ein paar Minuten vor Beginn der Unterrichtsstunde, plagte mich doch das schlechte Gewissen und ich kritzerte noch rasch auf einen Zettel:

«Was soll ich über Zürich schreiben? (Dies wäre schon der erste Satz).

's ischt eine schöne große Stadt, die aufgeriss'ne Straßen hat. (Das hesselt!)

Am schönsten ist der Bürkliplatz, wenn die Kastanien blühn
und rote Tulpen neben aufgeriss'n den Gleisen glühn.»

Damals habe ich mich geniert, diesen Zettel abzugeben. Aber heute, als er mir beim Aufräumen meines Schreibtisches wieder in die Hände kam, sind mir doch Bedenken aufgestiegen, ob der schöne Satz von den roten Tulpen nicht vielleicht doch in die Weltliteratur eingehen könnte, wenn er gedruckt würde. Was meinst Du?

Mit herzlichem Gruß Deine Nichte Peter

Liebe Nichte Peter!

Ich weiß nicht recht ... aber um nicht den Durchbruch eines großen Dichtertalents zu verhindern, will ich unsere Leser entscheiden lassen. Nur eines — für die Zukunft: wenn Du es mit den Versfädchen, auf welchen Du daherkommst, genau nimmst, so liegt die Betonung in der vierten Zeile Deines Pegasusapfels auf «gerissnen». Warum auch nicht?

Mit herzlichem Gruß! Dein Nebi-Onkel

Nach der amerikanischen Methode

Lieber Nebelpalter!

Lies bitte einmal das:

In kurzer Zeit werden Sie

ENGLISCH

Französisch - Italienisch - Spanisch

nach der neusten amerikanischen Methode sprechen und schreiben können.

Kannst Du mir sagen, wie man italienisch nach amerikanischer Methode spricht und schreibt? Sprechen kann ich mir ja noch vorstellen; man nimmt einen heißen Härdöpfel in den Mund und sagt dann die Divina, commedia auf. Aber wie ist es mit dem Schreiben? Und wie ist's mit dem Englischen nach amerikanischer Methode? Was meinsch!

Dein Thunertüpfli

Liebes Thunertüpfli!

Auf die letzte Frage können Dir die Engländer sofort Antwort geben, die an dem von den Amerikanern gesprochenen Dialekt, der mit dem Englischen eine gewisse Ähnlichkeit haben soll, ihre helle Freude haben. Und wenn Du wissen willst, wie man italienisch nach amerikanischer Methode schreibt — für das Sprechen hast Du das richtige Rezept gefunden —, so lies bitte meine einfache Liebeserklärung recht aufmerksam durch und versuche, sie nachzusprechen: iio thi ämou! Das gefällt Dir hoffentlich, gelt?

Dein Nebelpalter

Wir gesucht

Lieber Nebi!

Ich muß Dich um Aufklärung bitten. Aus folgendem Inseräli:

WIR gesucht

mit Einschlag (Diskretion zugesichert).

bin ich mit dem allerbesten Willen nicht klug geworden. Hoffentlich bist Du gescheiter! Ist mit dem «WIR» wohl eine Mehrzahl von Personen gemeint (worunter ich mir vorläufig noch nichts Konkretes vorstellen kann), oder muß man sich da eines oder mehrere Wörter dazudenken (z. B. ... wird gesucht), oder ist am Ende einfach ein kleiner Druckfehler vorhanden, und man muß den «WIR» als «WIRT» lesen? Das Beste wäre wohl, man würde eine Offerte machen, oder was meinst Du?

Mit herzlichem Gruß!

Deine Eva

Liebe Eva!

Von Druckfehler kann gar keine Rede sein. Die Sache ist zwar geheimnisvoll, aber trotzdem klar. «Wir» ist ein sogenannter Pluralis majestaticus, ein majestätischer Plural, gebraucht von Kaisern und Königen in ihren Erlassen: Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden — so hat das früher in Deutschland gelautet. Und nun ist da eine Republik entstanden, seit Wilhelm, der Auswanderer, den Staub von seinen Füßen geschüttelt hat. Da lebt aber noch in Erinnerung an die schönen Zeiten eine Menge von Monarchisten, die schrecklich gerne wieder einen Kaiser hätten, auf daß die schönen Zeiten zurückkehren. Und die suchen einen passenden: Wir. Womöglich einen, der das Geld, das von dem total verarmten Volk seinerzeit dem Auswanderer nachgeschmissen worden ist, wieder mitbringt. Das dürfte mit dem «Einschlag» gemeint sein, und somit erklärt sich alles ganz einfach. Daß vorläufig — bis zur Krönung — Diskretion zugesichert wird, versteht sich von selbst.

Mit herzlichen Grüßen

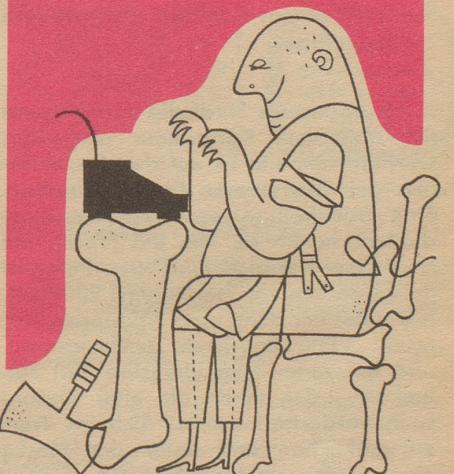
Dein Nebi

An die Einsender von Textbeiträgen!

Nicht verlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ein frankiertes und adressierter Couvert beiliegt. Die Nachsendung von Rückporto ist zwecklos, weil eine Nachkontrolle beim fälligen Eingang von 60 bis 80 Sendungen unmöglich ist.

Nebi

Der Metzger



... er schreibt auf HERMES

LUGANO ADLER-HOTEL und ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER